

## Der Wettlauf um die Macht in China.

Während die europäischen Staatsmänner in Genoa in unfruchtbaren Unterhandlungen den seit dem Versailles Frieden in Europa angehäuften Hindernissen für neue Kriege aus der Welt zu reden suchen, scheinen sich in Ostasien Ereignisse vorzubereiten, die leicht alle schon wieder aufgebauten Pläne über den Haufen werfen könnten. Es ist an und für sich von geringer Bedeutung, welche der streitenden Parteien im Lande der Mitte die besten Aussichten hat, die Oberhand zu gewinnen, denn aus der Fülle einander widersprechender Nachrichten geht klar hervor, daß die chinesischen Verhältnisse sich bereits derart chaotisch gestaltet haben, daß mit der Wiederaufrichtung einer starken, das ganze chinesische Reich beherrschenden Zentralgewalt ja überhaupt vorläufig nicht zu rechnen ist. Viel wichtiger für die Beurteilung der Lage im fernen Osten ist das Verhalten der meist interessierten fremden Mächte, Amerika und Japan.

Aus Washington kommt die Nachricht, daß das amerikanische Kriegsschiff „Sabon“ Befehl erhalten hat, sofort in die chinesischen Gewässer zu fahren. Auch dieser Demonstrationszug von zunächst winzigen, aber deswegen nicht weniger symptomatischen Bedeutung verdient die Erklärung der japanischen Regierung, um so größere Beachtung, daß Japan fortfahren werde, seine Truppen aus Schantung zurückzuziehen, und gegenüber den Wirren in China eine unbedingte neutrale Haltung beobachten werde, auch wenn eine andere Macht für eine gemeinsame Intervention eintrete. Es leuchtet ohne weiteres ein, daß diese japanische Zurückhaltung schwerlich aufrichtig gemeint sein kann, umsonst als die englische Presse seit einiger Zeit ihre Spalten mit schroffen und rücksichtslosen Verdächtigungen gegen den früheren Bundesgenossen anfüllt. In der „Times“ erschien noch am 19. April ein Artikel Viscounts Northcliffe, worin dieser auf Grund seines kürzlichen Aufenthaltes im fernen Osten behauptete, Japan verfolge nach wie vor die Absicht, seine Nordmarinieren, die es während des Weltkrieges an-

na aufzuzwingen und die es infolge englischen und amerikanischen Druckes fast ganz fallen lassen mußte, bei erster besser Gelegenheit wieder aufzuwerfen. Diese Forderungen liefen aber auf eine vollständige Bevormundung Chinas durch Japan hinaus. Die „Panjapaner“, erklärte Northcliffe, seien augenblicklich so groß und mächtig in Tokio wie 1914 die „Pangermanisten“ in Berlin und im Washingtoner Abkommen erblicke Japan nur ein „papierneues Arrangement“. Offenbar ist Japan bei der Erklärung völligen Desinteresses jetzt von der Erwägung geleitet, daß die Sorge um die Sicherheit ihrer Kapitalanlagen gerade die angelsächsischen Mächte zwingen wird, eine bewaffnete Intervention in China ins Auge zu fassen, falls, wie vorausgesehen ist, der Kampf um die Macht zwischen den Parteien in China in absehbarer Zeit zu keinem befriedigenden Ergebnis kommen kann. Im übrigen ist es selbstverständlich, daß Japan durch Geld- und Waffenlieferungen ohne eigene politische und militärische Intervention denjenigen unter den kämpfenden Truppen zum Uebergewicht verhelfen kann, die seinen imperialistischen auf eine Bahmlegung amerikanischen und englischen Einflusses abzielenden Bestrebungen am willigsten Vorschub leisten.

London, 7. Mai. Nach einer Neutermelung aus Peking ist das Artilleriefeuer heftiger geworden. Ein kleiner Teil des Heeres von Tschang Tso Lin zog sich in der Richtung südwestlich der Mauern Peking zurück. Wu Pei Fu's Heer führt eine Planetenbewegung aus, während Tschang Tso Lin die Marco-Polo-Brücke über den Fluß Sun und die Zufahrtswege nach Peking verteidigt. An drei Fronten wüten jetzt Kämpfe mit einer bei den Chinesen ungewöhnlichen Heftigkeit. Zwei chinesische Kreuzer verließen Tschang Tso am 27. April, nachdem sie angeladelt hatten, sie wollten die Eisenbahn von Peking nach Mukden nördlich Schanghaiwan zerstören. — Die amerikanische Gesandtschaft ersuchte die Washingtoner Regierung, ein weiteres Kriegsschiff nach Tientsin zu schicken.

## Politische Rundschau.

### Der Auswärtige Ausschuss.

Wie uns von parlamentarischer Seite mitgeteilt wird, ist die Absicht, den Auswärtigen Ausschuss noch in dieser Woche zusammenzurufen, fallen gelassen worden, weil maßgebende Mitglieder des Ausschusses in Genoa weilen. Außerdem liegt der Wunsch des Ministers des Auswärtigen vor, der Auswärtige Ausschuss höge seine Beratungen, auch über die oberste, sich Frage, einstweilen zurückstellen bis zu seiner Anwesenheit in Berlin.

### Reine Antwort auf die Reparationsnote

Wie wir von durchaus zuverlässiger Seite hören hat sich die deutsche Regierung entschlossen, die letzte Note der Reparationskommission nicht zu beantworten. Der Reparationskommission ist inzwischen mitgeteilt worden, daß ihre Auffassung, Deutschland hätte durch die Fortsetzung der Zahlungen den Vorschlägen der Reparationskommission zugestimmt, irrig sei. Deutscherseits erwartet man, daß die Reparationsangelegenheit nicht durch einen Notenwechsel erledigt werden, sondern durch Abmachungen über ein Anleihen, die Deutschland gewährt wird.

### Deutschland und Rußland.

Wir erfahren von maßgebender Seite, daß die Absicht, noch während der Dauer der Konferenz in Genoa mit Rußland Verhandlungen zur Ausgestaltung der Wirtschaftsabkommens einzuleiten, fallen gelassen ist. Deutscherseits will man in dieser Hinsicht die russische Initiative abwarten und vor allem das Ende der Konferenz von Genoa. Im gegebenen Augenblick wird Deutschland bemüht sein, durch Verhandlungen mit Rußland im Anschluß an das Wirtschaftsabkommen noch besondere Vereinbarungen über einzelne Fragen zu treffen.

### Um die Auflösung des sächsischen Landtags.

Dresden, 2. Mai. Die sächsische Zentrumspartei hat sich dem Antrag auf Einleitung eines Volksbegehrens zur Auflösung des Landtages angeschlossen.

## Schloß Damerow.

### Ein Familienroman von Erich Knopp.

(Nachdruck verboten.)

63] Frau Kumpfer mochte in der Mitte der dreißiger Jahre sein. Sie war von lebhaftem Temperament, hatte dunkles Haar und gebräunten Teint. Ihre milben Jügel ruhten mit fast mütterlichem Ausdruck auf dem blassen Gesicht der Frau Hinrichsen. Sie ahnte mit dem natürlichen Instinkt der Frau sofort, wie es in der Seele der Angekommenen aussah.

In einem traulichen Winkel der prunkvollen Wohnung saßen die drei nun stundenlang zusammen und tauschten Eindrücke und Erinnerungen aus.

Ihr Mann war vor acht Jahren als Bahningenieur hier angekommen. Bei den Trassierungsarbeiten einer neuen Gebirgsbahn wurde eine wertvolle Erzader entdeckt. Die Aktionäre der Gesellschaft erwarben nun das ganze Gelände, in welchem die Prospektoren das Erz durch Bohrungen festgestellt hatten, und errichteten ein Bergwerk. Kumpfer trat zu der neu gegründeten Bergwerksgesellschaft über und wurde nach vier Jahren technischer Direktor mit einem hohen Gehalt und Anteil am Gewinn. Das Bergwerk lag nicht weit von der Hafenstadt entfernt. Es wurde im sogenannten Tagebau ausgebeutet, d. h. von oben her abgesprengt und abgetragen, etwa so, wie man einen Steinbruch verwertet. Die persönliche Anwesenheit auf dem Werke war nur an zwei bis drei Tagen in der Woche nötig. Kumpfer konnte deshalb seinen Wohnsitz in Belpairso bei behalten und taufte zu diesem Zweck das schöne Landhaus, welches bis dahin einem steinreichen Kneeder gehört hatte.

Das war in kurzen Umrissen der Lebensgang ihres Mannes in Amerika, den sie der aufstrebenden Adele zur Information mitteilte.

„Aber wie ist's mit Ihrer Unterkunft?“ unterbrach sie sich plötzlich. „Haben Sie schon ein Asyl gefunden?“

Die Frage wurde verneint.

„Das ist ein Glück. Hier ganz in der Nähe ist etwas Passendes für Sie. Ein reizendes kleines Haus im Bilsenfeld, mit Garten. Es wird Ihnen gefallen. Ein

Profiteur eines großen Handelshauses hat es bisher bewohnt. Jetzt ist er abgezogen worden. Das Haus steht seit mehreren Wochen leer. Ich bitte Sie, noch heute eine Besichtigung vorzunehmen. Wenn es Ihnen paßt, machen wir sofort einen Spaziergang dahin. Ich werde die Führung übernehmen.“

Natürlich paßte es ihnen. Es kam ihnen wie gerufen.

Alle drei begaben sich gleich darauf zu der kleinen Villa. Frau Kumpfer hatte nicht zu viel gesagt. Es war in der Tat ein schmuckes Häuschen, das sich ihnen jetzt präsentierte; es war wie geschaffen zu einem traulichen Heim für eine kleine Familie, die ganz für sich zu leben gedachte. Da Adele großes Gefallen fand, namentlich an der Inneneinrichtung, kam der Abschluß unmittelbar zustande.

„Gott sei Dank! Jetzt haben wir ein Heim!“ Hinrichsen atmete erleichtert auf. Eine Sorge war er los. „Und ganz in der Nachbarschaft von Ihrer Freundin. Das will doch auch etwas sagen!“ meinte launig die Frau Direktor. „Ihr junges Weibchen kann sich nicht mehr so vereinsamt fühlen. Wenn sie sich aussprechen will, ist sie in drei Minuten bei mir. Mein Vondoir steht für sie zu jeder Tagesstunde offen.“

„Herzlichen Dank, Frau Kumpfer!“

„Sie haben gar nichts zu danken, Frau Hinrichsen, denn eigentlich bin ich egoistisch gewesen. Ich sehne mich auch nach größerer Abwechslung und Zerstreuung. Wie oft schon habe ich trotz der vielen Deutschen, die hier ansässig sind, angenehmen Umgang vermisst, namentlich an den Tagen, wo mein Mann abwesend ist. Und Sie, liebe Adele, würden das Gleiche durchzufühlen gehabt haben, denn auch Ihr Mann wird durch seinen Beruf wohl recht häufig von seinem Heime ferngehalten werden. Haben Sie übrigens schon einen bestimmten Posten, den Sie übernehmen, Herr Hinrichsen?“

„Bis jetzt noch nicht. Wo ich verwohnt werde, das glaube ich schon morgen zu erfahren. Daß ich nicht etwas übernehme, wo ich allzu häufig abwesend sein müßte, können Sie sich wohl denken.“

„Freilich, hoffen wir also das Beste für Sie. Und falls mein Mann Ihnen förderlich sein kann, wird

von seiner Seite alles geschehen, was nach Lage der Dinge irgend möglich ist. Dafür siehe ich ein.“

„Ich danke Ihnen, liebe Freundin.“

Nach der gleichen Abend sah beide Familien um den runden Tisch im Speisezimmer des Hauses Kumpfer vereint. Direktor Kumpfer, etwas älter als Hinrichsen, mit sonnenverbranntem Gesicht, und derbem, biederm Wesen, war eine überaus sympathische Erscheinung. Adele namentlich konnte es sehr gut begreifen, daß von den vielen Mitbewerbern um den Direktorenposten des großen Bergwerks gerade er der Ausgewählte geworden war. Charakterfestigkeit und Dergens-adel sprachen aus seinen grauen Augen. Er hörte interessiert zu, was Hinrichsen ihm von der Ursache seines abermaligen Aufstehens in Amerika berichtete — unter dem Siegel der Verschwiegenheit.

„Das ist ja ein ganz sonderbarer Fall, den Sie mir da erzählen, lieber Hinrichsen,“ nahm der Direktor das Wort. „Sie sehen mich ganz betroffen von der Tragik des über Sie hereingebrochenen Verhängnisses. Ich, der Ihren Bruder ja kannte, und für dessen Rechtlichkeit ich jedem gegenüber einstehen würde, ich kann Ihnen nachfühlen, daß Sie mit Ihrem feinen Empfinden in der alten Umgebung gelitten haben werden und es als Erlösung betrachten müßten, Deutschland den Rücken zu kehren. Bis hierher ist von der Affäre kein Wort gedrungen. Damit will ich natürlich nur sagen, daß der Vorfall in unserem Deutschen Klub nicht näher erörtert, d. h. allgemein bekannt geworden ist. nenn- gleich er in den deutschen Zeitungen, die in den Klübräumen ausliegen, wohl enthalten gewesen sein wird. Aber sagen Sie mir das eine: Hat man die Leiche nicht gefunden?“

„Nein.“

„Das ist rätselhaft.“  
„Wie man's nimmt. Rätselhaft wäre es nicht, wenn die Leiche an einer Stelle gut vergraben liegt, wohin sich sonst kein menschlicher Fuß vertritt.“  
„Sie sagten aber doch, Weizenfeld sei ein Begräbnisort. Sollte da nicht überall feiger Untergrund sein? Auf feigem Boden läßt sich bekanntlich nicht so leicht ein tiefes Grab schaufeln.“

(Fortsetzung folgt.)



## Zum Kinderhilfsstag 1922!

Das ist der schönste Zug im Menschenherzen,  
Von seines Schöpfers Hand ein Königsmal.  
Daß es sich freundlich neigt zu fremden Schmerzen,  
Und über sie vergißt der eignen Qual.  
Kein Zwiespalt herrscht, den nicht die Liebe schlichtet,  
Kein irdisch Weh, das nicht die Liebe heilt.  
Und nach der Liebe wirft du einst gerichtet,  
Und nach der Liebe wird der Lohn erteilt.

O drum sei milde, wenn um geringe Gabe  
Ein Liebeswerk mit zager Lippe steht,  
Und spende gern von deiner Kraft und Habe  
Daß Leid und Sorg' von mancher Schwelle geht.  
Für unsre Kinder gilt's, die nach dem Kriege  
In schlimmster Zeit, von bitter Not erfasst.  
Daß dein Erbarmen jede Härte besiege,  
Und ruhe nicht, bis du geholfen hast.

Siehst du nicht schon auf eingefallenen Wangen  
Des nahen Siechtums blasse Rosen blühen?  
Und sahst du schon mit Mitleid und mit Bangen  
Im Aug der Kleinen wehen Hunger glühen?  
Dann wirst du gütigen Herzens mit uns sorgen  
Daß Baldesluft auch unsre Kleinen stürzt  
Wirst glücklich sein, wenn in dem Aug der Armen  
Ein Dantesbild dir lohnt das Liebeswerk.

Wohl brandet wild der Zeitenstrom von hinnen,  
Jedoch im sichern Rahn von Strand zu Strand,  
Da schiff die herrlichste der Königinnen,  
Die Liebe ist's — im himmlischen Gewand.  
In ihrem Dienste werden wir Genossen:  
Und ob uns oft das Leben auch getrennt,  
Hier ward in heiligem Stolz der Ring geschlossen,  
Der alle Menschen nur als Brüder kennt.

## Amthliches.

### Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

#### Zeitschriftenverbot.

Die interalliierte Rheinlandkommission hat die in Berlin B. 10, Genthinerstr. 40 herausgegebene Zeitschrift „Deutsches Offiziersblatt“ offizielles Organ des deutschen Offiziersbundes, vom 24. d. Mts. ab auf die Dauer von 3 Monaten für das besetzte Gebiet verboten.  
Der Landrat.

#### Ausgabe von ungeschnittenem Brennholz.

Auf dem Gaswerk wird am Montag, den 8. Mai von vormittags 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr und von nachmittags 1.30 Uhr bis 4 Uhr ungeschnittenes Brennholz ausgegeben.

Die Bezugsscheine sind nur am Montag vormittag von 8—11 Uhr im Rathause Zimmer Nr. 8 einzulösen.

Der Zentner ungeschnittenes Brennholz kostet 14 Mt. Das in Mengen von 2, 4 und 10 Zentnern bestellte ungeschnittene Brennholz wird nur an folgende Nummern der Holzarten ausgegeben.

Nr. 25, 30, 39, 84, 121, 150, 162, 169, 219, 221, 288, 281, 413, 467, 614, 644, 645, 647, 652, 653, 654, 657, 664, 666, 672, 676, 678, 680, 681, 683, 685, 686, 687, 690, 691, 692, 694, 695, 701, 702, 704, 705, 707, 709, 710, 711, 712, 714, 716, 721, 726, 728, 729, 730, 732, 734, 741, 742, 743, 744, 747, 748, 750, 755, 756, 759, 760, 761, 762, 767, 768, 769, 770, 771, 774, 775, 781, 784, 785, 786, 791, 797, 798, 801, 802, 807, 809, 813, 814, 820, 822, 823, 824, 827, 828, 830, 833, 841, 843, 853, 861, 863, 870, 871, 874, 875, 877, 879, 880, 881, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 891, 895, 896, 898, 899, 904, 909, 910, 916, 918, 920, 921, 923, 924, 926, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 947, 950, 951, 953, 954, 956, 961, 968, 973, 976, 977, 978, 980, 982, 985, 987, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000, 1002, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1010, 1016, 1019, 1020, 1021, 1030, 1031, 1038, 1039, 1043, 1044, 1045, 1051, 1053, 1056, 1057, 1059, 1060, 1062, 1063, 1064, 1070, 1072, 1073, 1074.

2076, 1086, 1087, 1088, 1099, 1106, 1108, 1110, 1113, 1115, 1116, 1120, 1123, 1125, 1126, 1127, 1138, 1139, 1140, 1141, 1143, 1144, 1145, 1146, 1148, 1152, 1161.

#### Gaspreiserhöhung.

Durch die weitere Erhöhung der Kohlenpreise der Umlagesteuer, der Frachten, Löhne, Gehälter und Materialien erhöht sich der Gaspreis für Monat April auf 4 Mark pro Kubikmeter. Die Preise für Cols erhöhen sich für Monat Mai auf 55 Mark pro Zentner und Cols Grus auf 22 Mark pro Zentner.

#### Gefunden.

Bei der letzten Hausausgabe ist ein Schlüssel liegen geblieben. Eigentumsanprüche können im hiesigen Bürgermeisteramt Zimmer 10 geltend gemacht werden.

Flörsheim a. M., den 6. Mai 1922.

Der Bürgermeister: Laud.

### Notales und von Nah und Fern.

Flörsheim a. M., 6. Mai 1922.

— **Berichtigung.** Bei dem Bericht über den Verlauf der Kaiserfeier in der letzten Nr. unseres Blattes, wurde durch ein Versehen des Setzers die Unterschrift weggelassen. Jeder Einsichtige wird diese selbst ergänzt haben und sich bewußt gewesen sein, daß hier der offizielle Bericht der Arbeitsgemeinschaft vorlag. Die Schriftleitung der „Flörsheimer Zeitung“ wagt bei allen diesen Fragen strengste Neutralität, das sei wiederholt.

— **Meisterprüfung.** Die Herren Karl Blees und Jakob Dehn aus Flörsheim und Herr Joseph Ramsperger aus Weibach bestanden ihre Prüfung als Bäckermeister mit der Note „sehr gut.“ Wir gratulieren.

— **Vortrag.** Wir machen darauf aufmerksam, daß am Dienstag, abends 8 Uhr der Jesuitenpater Richter in der Pfarrkirche einen Vortrag halten wird. Er wird sprechen über das Thema: „Kann man das Dasein Gottes mit Sicherheit beweisen?“

— **Bestandene Prüfung.** Der Schneiderlehrling Philipp Schäfer (bei seinem Vater, Herrn Peter Schäfer in der Lehre), hat vor dem Prüfungsausschuß in Wiesbaden die Gesellenprüfung mit „Sehr gut“ bestanden. — Frä. Anna Schäfer, Tochter von Peter Schäfer, hat die Prüfung als Damenschneiderin mit „Sehr gut“ bestanden. — Der Schmiedelehrling Josef Dienst, gelernt bei Herrn Alois Mayr in Hochheim, der Schlosser- und Schmiedelehrling Friedel Jung, Sohn von Herrn Friedrich Jung, hier, haben die Gesellenprüfung im Theoretischen und Praktischen mit der Note „Sehr gut“ bestanden. Wir gratulieren allen und wünschen ihnen gutes Fortkommen.

— **Gefunden.** Am Mittwoch wurde hier im Main eine weibliche Leiche gelandet, die augenscheinlich längere Zeit im Wasser gelegen hatte. Amtl. Feststellungen ergaben, daß es sich um die seit 6 Febr. ds. Js. verschwundene 26jähr. Postgehilfin Else Lindenberg aus Hofheim i. T. handelte. Die gestern vorgenommene Obduktion der Leiche ergab keinerlei Anhalt für ein geschehenes Verbrechen, sodaß das Mädchen freiwillig oder durch einen Unglücksfall den Tod im Wasser gefunden haben muß.

— **Jubiläum.** Herr Oberlandjäger Zerfas hier selbst feierte am 1. Mai sein 25jähr. Dienstjubiläum in der Gendarmerie resp. beim Landjägerkorps. 23 Jahre davon war Herr Zerfas in unserem Ort tätig. Gewiß ein gutes Zeugnis für den Beamten sowohl als auch für die Ortsangehörigen. Wir gratulieren!

— **Der Wunderdoktor Müller-Ejerny,** der, wie gemeldet, im Homburger Krankenhaus infolge einer Operation gestorben ist, wurde am Dienstagnachmittag auf dem Schwanheim-Friedhof beerdigt. Müller hatte bekannt-

lich, als er noch dort wohnte, für sich und die Familie ein Aushaus erworben.

— **Hinweis.** Die heutige Nummer enthält eine Lage „Der Weg zum Glück“ des Banthauses C. Stal in Danzig-Zoppot, worauf wir ganz besonders aufmerksam machen.

— **Wohin kommt unser Zeitungspapier?** Der ne Dampfer „Mindon“ des Norddeutschen Lloyd hat es im Hamburger Hafen 6000 Tonnen (also 120 000 Zentner) Zeitungspapier geladen, mit denen er im Wege ist, die Ausreise nach Südamerika anzutreten. Inzwischen können wir hier über die Papiernot der Zeitungen in Regierung und Reichstag verbrechen sich den Kopf, und der abgeholfen werden könnte. (Schieber aufgehängt, Das wirkt.)

— **Küßelsheim, 5. Mai.** Bei der Bürgermeisterwahl ist der Kandidat der Demokraten, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei, Rektor Hermann Müller mit 2147 Stimmen gegen den sozialistischen Kandidat Harth, auf den 1947 Stimmen entfielen, gewählt.

### Eingekandt.

Die Redaktion übernimmt nur preisgünstige Verantwortung. Ragenmörder. Seit einiger Zeit treibt im Unterfeld ein Unmensch sein Wesen, indem er jede ihm in den Weg kommende Raze erschlägt. Nun mögen gerade Ragen nicht jedermanns Geschmack sein, doch da gibt andere Mittel, diese zu vertreiben, als das sie einfach totzuschlagen. Wer über das Frühjahrsgemüse ein Katers nicht einschlafen kann, der möge einmal bis 1000 und zurück zählen, dann schläft er sicher. Ein Totzuschlagen ohne Grund ist eine Rohheit. Aberdenn kann der Eigentümer Schadenersatz-Ansprüche stellen. Mein alter Schulmeister, ein großer Tierfreund, hat besonderen Stolz auf seine Raze. Als wir ihm ein Tages die weiße „Miz“ in ein schwarzes Mohr verwandelten sperrte er uns nach 4 Uhr 3 Stunden mit folgendem Diktat: „Quäle nie ein Tier zum Schaden es fühlt wie du den Schmerz.“ Dieses Sprichwort möge der Tiermörder beherzigen. Ein Ragenfreund.

### Sport und Spiel.

— **Sportverein 09.** Wie schon aus der letzten Nummer des Bl. ersichtlich, finden am morgigen Sonntag verschiedene Wettspiele zu Gunsten der Kinderhilfe statt. Die erste und zweite Mannschaft trifft auf die Viganer bzw. 3. M. des Fußballvereins 02 Viebrich. Viebrich ist hier kein unbekannter Gegner. Schon vor zwei Jahren kreuzten beide Gegner die Klängen und mußte die hiesige Elf damals eine 5:2 Niederlage hinnehmen. Auch heuer verfügt Viebrich über eine gute eingeleitete Elf und da sich auch die hiesigen 3. Jt. aufsteigender Form befinden, so ist die Gewähr für ein interessantes Spiel gegeben. Spielbeginn anschließend der 1. Jgd.-M. Die 1. Jgd.-M. steht im Verbandsspiel der Gleiches von Sp.-V. Hochheim gegenüber. Hochheim ist eine der stärksten M. im Bezirk und nimmt hinter den Hiesigen die 2. Stelle ein. Spielbeginn 2 Uhr. Die 2. M. spielt schon um 10 Uhr vorm gegen 3. M. von Viebrich. Von 2 Uhr ab findet Konzert auf dem Sportplatz statt. Hoffentlich hat der Wettergott einheiß und befreit uns schönes Wetter, damit auch der Wohlfahrtsverein auf seine Rechnung kommt.

— **Schachklub Flörsheim.** Der Verein beabsichtigt am morgigen Sonntag, den 7. Mai um 4 Uhr nachm. im Vereinslokal (A. Beder) sein jährliches Rückspiel gegen den Schachverein Bischofsheim auszutragen. Das im Oktober vorigen Jahres in Bischofsheim stattgefundenen Treffen endete mit 6:4 bei 10 Partien zu Gunsten Flörsheims. Der bevorstehende Wettkampf verspricht ein interessanter zu werden. Freunde dieses schönen Spiels sind willkommen.

## Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Friesen.

9) (Nachdruck verboten.)

So sitzt er lange, lange Zeit und grübelt, aräbelt zwei Jahrzehnte seines Lebens ziehen an seinem geistigen Auge vorüber und es müssen keine angenehmen Erinnerungen sein; denn als er nach einer Weile den Kopf wieder hebt, bedeckt fahle Blässe sein Antlitz und von der Nase zu den Mundwinkeln haben sich zwei tiefe Furchen eingegraben.

Endlich ermannt er sich. Raghaft zieht er die vor ihm stehende Spiegelfassette zu sich heran und sein Gesicht nimmt jenen Ausdruck von Anentschlossenheit an, der so seltsam mit den kräftigen Zügen kontrastiert und neher großer Herzensgüte den hervorstechendsten Zug in dem Charakter dieses Mannes bildet; dann tastet er mit spizen Fingern, als fürchte er sich, den Spiegel zu berühren, auf dem Offenbeinrahmen herum und drückt endlich auf eine der großen Perlen an der linken oberen Ecke des Rahmens.

Der Deckel springt auf und Althoff sinkt in den Sessel zurück; große Schweißtropfen rollen von seiner Stirn, ihm ist, als stöde ihm der Atem, als er den umworrenen Blick auf den Inhalt der mit blauer Seide ausgelegten Kassette richtet; ein paar vergilbte Briefe und ein winziges silbergetriebenes Kästchen.

Mit schlotternden Knien erhebt er sich und wankt zu einem geschuigten Schrank, aus dem er hastig ein Glas und eine Flasche nimmt; seine Hände zittern, als er den braunen, stark aromatischen Trank eingießt und rasch herunterstürzt.

„So, — das tut gut! Meine Nerven scheinen ihre

Spannkraft verloren zu haben. Muß doch nächstens dem Rade über alles reinen Wein einschenken, so schwer es mir auch wird. Also — Mut!“

Mit einem Ruck richtet er sich kerzengrade auf und seine Finger strecken sich nach dem Päckchen vergilbter Briefe aus, von dem er behutsam die verblichene blaue Seidene Schnur löst.

Er ist totenbleich, als er einen der Briefe überfliegt — und dann den zweiten und so fort — bis zum letzten; dann öffnet er das silberne Kästchen, in dem zwei Ringe liegen: der eine ist ein schlichter goldener Reif, der andere trägt eine große weiße Perle von seltener Schönheit.

Ein Schönnen entringt sich Althoffs Brust, als er seine Lippen auf die mattglänzende Perle preßt.

„Arme, arme Verda!“

Noch lange ruht sein Blick voll unendlicher Zärtlichkeit auf den beiden Ringen; es ist, als ob er sich von ihrem Anblick nicht losreißen könnte. Dann schließt er das Kästchen hinter die Briefe mit der blauen Seidenschnur zusammen, legt alles wieder in die Kassette und will den Deckel aufklappen — doch plötzlich zögert seine Hand, sein verdüstertes Gesicht hellt sich ein wenig auf und rasch greift er nach den auf dem Schreibtisch liegenden engbeschriebenen Zogen; ohne noch einen Blick darauf zu werfen, faltet er sie zusammen, steckt sie in ein Kuvert, schreibt ein paar Worte darauf und schiebt das Ganze in die Spiegelfassette — zu den vergilbten Briefen und den beiden Ringen.

„So kann es gehen,“ murmelt er nachdenklich vor sich hin. „Aus meinem eigenen Munde könnte sie die Wahrheit doch nie erfahren; ich hätte nicht den Mut dazu!“

Ein Druck — die Kassette ist wieder geschlossen und nichts an ihr verrät, daß sie das Geheimnis zweier Menschenleben in sich verbirgt.

Mühsam erhebt sich Althoff aus seinem Sessel und beginnt im Zimmer auf und ab zu gehen; noch ist er nicht völlig Herr seiner selbst und möchte doch eine ruhige Wiene zur Schau tragen, wenn das liebe Namenstagskind zurückkehrt.

Als Gertrud nach etwa einer halben Stunde wieder eintritt, ist ihr Antlitz sanft gerötet und ihre Augen erstrahlen in erhöhtem Glanze.

Wie durch einen Zauberstrich schwindet bei diesem lieblichen Anblick auch aus den Zügen des Oheims der düstere Ernst; sogar ein schwaches Lächeln umspielt seinen Mund, als er freundlich fragt:

„Nun mein Liebling, wer war da?“

Helene von Redly. Und denke nur, Onkel Eberhard, sie hat mich eingeladen, heute abend mit ihr die Konzertvorstellung zu besuchen. Ihr Vetter wird uns begleiten.“

„Der junge Schriftsteller Rode?“ fällt Althoff fragend ein.

Die Rote auf Gertruds Wangen vertieft sich.

„Ja, Arthur Rode,“ erwidert sie in sichtlich Verlegenheit. „Helene von Redly wartet im Salon auf Antwort. Was soll ich ihr sagen, Onkel Eberhard?“

„Daß Du die Einladung mit Dank annimmst, mein Kind. Ich gönne Dir diese hübsche Namenstagsfeier von Herzen. Wie gefällt Dir übrigens Arthur Rode?“

„Onkel Eberhard —“ kommt es verschämt über des Mädchens Lippen, während ihre Lider sich senken.

„Nun, nun, mein Liebling, es war nicht böse gemeint,“ lächelt er, die glühenden Wangen der Nichte betrachtend. „Arthur Rode ist ein prächtiger Mensch und hat eine bedeutende Zukunft vor sich. Geh jetzt und sage Fräulein von Redly meinen Gruß!“

(Fortsetzung folgt.)



## Der Weg zu rascher und billiger Schweinemast.

Von Tierzucht-Direktor Dr. Probst-Weiden.

Auszug aus dem „Wochenblatt des Landwirtschaftlichen Vereins in Bayern“. Herausgegeben vom Bayerischen Landwirtschaftsrat.

Frage: Warum kommt heute nur der vierte Teil von Schweinefleisch auf den Markt wie vor dem Kriege?

Antwort: Nicht deswegen, weil wir viel weniger Schweine halten wie vor dem Kriege; die Zahl der gehaltenen Schweine ist heute schon fast wieder so groß wie früher. Der wirkliche Grund des Rückganges der Schweinefleischherzeugung liegt darin, weil die Mastdauer viel länger geworden ist. Die Mastschweine haben vor dem Kriege durchschnittlich mit 8 bis 9 Monaten ein Lebendgewicht von 2 Zentnern erreicht; heute werden sie durchschnittlich 10 bis 12 Monate alt und noch älter, bis sie 2 Zentner wiegen.

Frage: Warum hat sich die Mastdauer seit dem Kriege verlängert?

Antwort: Weil wir nicht mehr so gut füttern können wie früher; namentlich fehlen uns die für die Schweinemast so wichtigen eiweißhaltigen Futtermittel.

Frage: Welche Bedeutung hat das Eiweiß für die Schweinemast?

Antwort: Das Eiweiß ist der wichtigste Nährstoff. Er ist besonders zum Aufbau des Körpers und zur Bildung von Fleisch unentbehrlich. Junge wachsende Tiere können nur in demselben Verhältnis Fleisch ansetzen und Gewicht zunehmen, in welchem das gereichte Futter Eiweißstoffe enthält. Wenn wenig Eiweiß gefüttert wird, ist die Mast langsam, wenn ausreichende Mengen von Eiweiß im Futter gereicht werden, ist die Mast schnell. Es hängt deshalb in der Hauptsache vom Eiweißgehalt des Futters ab, ob ein Schwein täglich  $\frac{1}{2}$  oder  $1\frac{1}{2}$  Pfund zunimmt. Junge Schweine, die ohne Eiweiß, also z. B. nur mit Kartoffeln gefüttert werden, nehmen an Gewicht überhaupt nicht zu.

Frage: Welche Eiweißfutter stehen uns zur Verfügung?

Antwort: In den einheimischen Getreidearten, wie auch im Mais sind nur geringe Mengen von Eiweiß enthalten. Die Mast ist deshalb eine langsame, wenn wir nur mit Getreide und Kartoffeln mästen. Das beste Eiweißfutter ist die Milch. Wir mästen deshalb rasch, wenn wir Milch füttern können. Es gelingt, bei sonst angemessener Fütterung, Schweine im Alter von 7 Monaten auf ein Lebendgewicht von 2 Zentnern zu bringen, wenn man den Mastschweinen von der Zeit des Abjehens als Ferkel bis zur Ausmast täglich 1 bis  $1\frac{1}{2}$  Liter Magermilch verabreicht.

Frage: Gibt es außer der Milch noch andere Eiweißfutter?

Antwort: Ja, es gibt auch noch andere Eiweißfutter. Das ist wichtig, weil die Milch für Zwecke der Schweinemast sehr knapp geworden ist und in den meisten Betrieben ganz fehlt. Als eiweißhaltige Futtermittel, welche sich für die Schweinemast eignen, sind zu nennen: Fischmehl, Fleischmehl, Hülsenfrüchte, wie Ackerbohnen, Erbsen, Linsen, Widen, entkeimte Lupinen.

Frage: Welches ist nächst der Milch das ausgiebigste und beste Eiweißfutter für Schweine?

Antwort: Das beste und ausgiebigste künstliche Eiweißfutter für Mastschweine ist das Fischmehl. Das seitens vieler Landwirte gegen das Fischmehl gehegte Vorurteil ist falsch. Fischmehl verleiht weder dem Fleisch noch dem Speck einen trüben, unangenehmen Beigeschmack, wenn es entfettet ist. Heute kommt aber nur mehr entfettetes Fischmehl in den Handel, weil das Fett von den Seifenfabriken teuer gekauft wird.

Frage: Welche Wirkung hat die Beifütterung von Fischmehl auf die Schweinemast?

Antwort: Das Fischmehl bewirkt bei sachgemäßer Anwendung eine Verstärkung der Mastdauer um 3 bis 5 Monate. Mit Fischmehl gefütterte Schweine werden schon mit 6 bis 7 Monaten 2 Zentner schwer. Außerdem verhindert die Beifütterung von Fischmehl das Kränklichwerden der Schweine. Das ist wichtig, weil bisher sehr viele Schweine wegen Kränklichkeit schlecht zunahmen oder vorzeitig geschlachtet werden mußten. Mit Fischmehl gefütterte Schweine werden nicht kränklich.

Frage: In welchen Mengen soll Fischmehl gefüttert werden?

Antwort: Man verabreicht jedem Mastschwein, von dem Abjehen als Ferkel bis zur Ausmast mit 2 Zentner, täglich 120 bis 150 Gramm Fischmehl. Es erhalten also die kleinen Tiere soviel Fischmehl als die großen, aber mit kleineren Mengen zwecks Eingewöhnung beginnend. Das kommt davon her, weil die jungen Tiere mehr Fleisch bilden, während die älteren Tiere mehr Fett ansetzen. Das Futtereiweiß ist aber besonders für die Fleischbildung unentbehrlich; deshalb müssen die jungen Tiere schon soviel Fischmehl erhalten, wie die größeren.

Frage: Wie trifft man am besten die richtige Menge von Fischmehl?

Antwort: Die Schweine werden jeden Tag durchschnittlich dreimal gefüttert. Wenn man an jedes Mastschwein täglich 120 bis 150 Gramm Fischmehl verabreicht will, braucht jedes Schwein zu jeder Mahlzeit 30 bis 50 Gramm Fischmehl. Weil die Landwirte nicht gerne wiegen und messen, ist am besten sich ein praktisches Maß zu halten, das immer und überall zur Verfügung steht. Die richtige Menge von Fischmehl findet man am leichtesten, wenn man nach „Handvoll“ füttert. Eine Hand voll Fischmehl wiegt je nach der Größe der Hand etwa 40 bis 50 Gramm. Die Fütterung des Fischmehls ist also sehr einfach.

Frage: Wie wird das Fischmehl verfüttert?

Antwort: Das Fischmehl wird einfach in das fertige Schweinefutter gut eingerührt. Wenn z. B. ein Kübel mit Tranf zur Fütterung von zwei Schweinen bestimmt ist, wirft man in den fertigen Tranf zwei Hand voll Fischmehl und rührt daselbe mit einem Holzstab gut ein.

Frage: Nehmen die Schweine das Fischmehl gerne an?

Antwort: Die Schweine fressen Fischmehl gierig. Wenn Fischmehl in dem Futter ist, sind die Tiere viel freudiger und fressen lauter aus, auch wenn das Futter im übrigen nicht besonders schmackhaft ist.

Frage: Wie verhalten sich andere eiweißhaltige Futtermittel zu Fischmehl?

Antwort: Einer Gabe von 100 Gramm Fischmehl sind ungefähr gleichwertig: 1 Liter Magermilch, 80 Gramm Bohnenmehl, 250 Gramm Ackerbohnen, 150 Gramm Erbsen und 125 Gramm entkeimte Lupinen. Das Fischmehl ist also eines der ausgiebigsten eiweißhaltigen Futtermittel.

Frage: Welches sind die Wirkungen eiweißhaltiger Futtermittel auf die Schweinemast?

Antwort: Wer Milch oder Fischmehl oder ein anderes eiweißreiches Futtermittel in ausreichender Menge an Schweine füttert, mästet viel rascher und billiger als derjenige, der eiweißarm füttert. Durch die Fütterung genügender Eiweißmengen an Mastschweine wird die Mastdauer um 3 bis 5 Monate verkürzt. Hierdurch wird ungeheuer viel Erhaltungsfutter gespart. Das Futter, welches die Schweine in der um 3 bis 5 Monate längeren Mastdauer verzehren, kostet viel Geld. Wer eiweißreich füttert, spart bei der Mast eines einzigen Schweines auf ein Lebendgewicht von 2 Zentner nach den Futtermitteln

pressen vom November 1921 mindestens 900 Mt. Von diesem Betrage wären die Kosten für Zukauf von Fischmehl in Abzug zu bringen. Angenommen, es wird ein Ferkel im Alter von 6 Wochen zur Mast eingestellt, und soll mit 7 Monaten 2 Zentner schwer sein, müßte man 165 Tage lang täglich 120 bis 150 Gramm Fischmehl füttern. Das macht höchstens  $\frac{1}{2}$  Zentner Fischmehl auf ein Mastschwein aus. Die Kosten für diese Menge Fischmehl belaufen sich je nach der Marktlage auf 125 bis 220 Mark. Es ergibt sich also für den Mastler bei Fischmehlfütterung ein Überschuß von 600 bis 700 Mt. bei jedem Mastschwein. Die Beifütterung von Fischmehl ist deshalb für jeden Schweinemäster ein glänzendes Geschäft.

Frage: Soll man Fischmehl oder anderes Eiweißfutter nur an Mastschweine füttern?

Antwort: Nein; man soll Fischmehl oder anderes Eiweißfutter auch an Zuchtstauer, an Zuchtstauer und besonders an Mutterstauer mit Ferkeln füttern und zwar jedem Stück, bei Fischmehlfütterung, eine Handvoll Fischmehl auf die Mahlzeit. Die Zuchtstauer entwickeln sich dann viel besser, die Zuchtstauer werden fruchtbarer und die Mutterstauer werden viel milchreicher, weil das Eiweiß die Milchherzeugung sehr günstig beeinflusst.

Frage: Hat die sachgemäße Schweinemast mit eiweißhaltigen Futtermitteln auch für die Allgemeinheit Bedeutung?

Antwort: Ja, und zwar die allergrößte. Wenn durch die richtige Fütterung der Schweine erreicht werden könnte, daß alle Mastschweine schon mit 7 Monaten 2 Zentner schwer sind, könnten mit den durch die Verkürzung der Mastdauer eingesparten Futtermitteln in Deutschland jährlich statt 20 Millionen Schweine 30 Millionen Schweine gemästet werden. Hierdurch würden wir mit einem Schlage von der Fleischknappheit aus dem Auslande unabhängig und unsere Fleischversorgung wäre glänzend geregelt. Die Verkürzung der Mastdauer durch Beifütterung von Eiweißfutter liegt deshalb nicht nur im Interesse des Landwirts, sondern zugleich auch im höchsten Interesse der Allgemeinheit.

Dr. Probst, Tierzucht-Direktor.  
Die größte Fischmehlfabrik Deutschlands sind unseres Wissens die Norddeutschen Tran- und Fischmehl-Werke, Hamburg.

## Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

3. Sonntag nach Oftern.

7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Schulmesse, 9.30 Uhr Hochamt. 2 Uhr nachm. Kongregationsgottesdienst. Aufnahme neuer Mitglieder, darnach Matinee. Die Bänke auf der Epistelfeite im Mittelschiff sind für die Marianische Kongregation reserviert.

Montag 6 $\frac{1}{2}$  Uhr Amt für Fam. Franz Gottlieb Weibacher. 7 Uhr Stiftungsmesse für Pater Jörg und nach Meinung.

Dienstag 6 $\frac{1}{2}$  Uhr hl. Messe f. d. Schüler Karl Blees (Schwesternhaus) 7 Uhr Amt für Barbara Born.

8 Uhr abends Vortrag des Herrn P. Richter S. I. über das Thema: „Kann man das Dasein Gottes mit Sicherheit beweisen?“

Mittwoch 6 $\frac{1}{2}$  Uhr 3. S. A. für Katharina Keller. 7 Uhr 3. S. A. für Johann Josef Bachmann.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 7. Mai 1922.

Beginn des Gottesdienstes 2 Uhr nachm.

## Bereins-Nachrichten.

Die Benutzung dieser Rubrik steht den werten Vereinen gegen eine monatliche Gebühr von 10.— Mt. offen. Es können einmal in der Woche 4 Zeilen aufgenommen werden. Weitere Zeilen werden mit 30 Pfg. berechnet.

Freie Sportvereinsung. Abtl. Sänger. Sonntag den 7. Mai 12 $\frac{1}{2}$  Uhr Abfahrt nach Hofheim. Treffpunkt Bahnhof.

Sportverein 99. Heute abend 8 Uhr Spielereinsammlung im Vereinslokal. Es ist Ehrenpflicht eines jeden Spielers pünktlich zu erscheinen.

Turnverein von 1861. Sonntag den 7. Mai vorm. 9 Uhr findet im Vereinslokal Hirsch eine Gaudiumturnstunde statt wozu jedes Mitglied eingeladen ist. Vom Dienstag den 9. Mai ab finden die Turnstunden wieder regelmäßig auf dem Turnplatz statt. Für die Schüler beginnen die Übungsstunden um 6.30 Uhr.

Gesangverein Liedertanz. Heute abend 8 Uhr Gesangstunde im Saalhaus.

Freie Sportvereinsung. Abtl. Turner. Mittwoch Abend punkt 6.30 Uhr Turnstunde für Schüler. Die Eltern werden gebeten dieselben rechtzeitig zu schicken.

Humor. Musikgesellschaft Vpra 1897. Heute abend 8 Uhr im Vereinslokal Adam Beder außerordentliche Generalversammlung wegen Festangelegenheit. Die Mitglieder haben zahlreich zu erscheinen.

Rubergesellschaft 1921. Die Mitglieder werden gebeten sich zahlreich an der morgen nachmittag 2 Uhr stattfindenden Bootsaufahrt des Ruderklub Nainheim zu beteiligen. Montag Mitgliederversammlung im Gasthaus zum Taunus. Das Erscheinen aller Mitglieder erwünscht.

Gesangverein Sängerbund. Am Dienstag abend um 8.30 Uhr Gesangstunde im Sängerbund. Pünktliches und vollständiges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Freie Sportvereinsung. Abtl. Radfahrer. Montag abend 7 Uhr Radtour.

Kath. Junglingsverein. Sonntag 4 Uhr Versammlung.

Kath. Gesellenverein. Sonntag abend 8 Uhr Fester des Stiftungsfestes mit Theater, wozu alle Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen sind. Eintritt frei.

Borromäusverein und Volksbibliothek. Die Vereinsgaben müssen in den ersten Tagen ausgegeben werden. Die Bibliothekbücher welche mehr als 8 Tage ausgegeben sind, müssen morgen zurückgegeben werden, wegen Ordnung der Bücher.

Marian. Jungfrauen-Kongregation. Morgen Sonntag im Nachmittagsgottesdienst feierliche Aufnahme. Sämtliche Mitglieder der Kongregation werden gebeten sich zu beteiligen. Nachmittags 4 Uhr außerordentliche Generalversammlung im Schwesternhaus.

Kameradschaft 1903. Heute Abend 8 Uhr Generalversammlung bei Kamerad Weibacher.

## Zur gefl. Beachtung.

Vorgelommenen Mißbrauchs wegen bitten wir, folgendes genau zu beachten. Etwaige Abbestellungen auf unsere Zeitung müssen uns hier im Verlag oder dem Träger stets

vor dem ersten eines jeden Monats gemeldet sein. Wer auch nur eine Nummer im neuen Monat empfangt, ist zur Zahlung des ganzen Monats verpflichtet. Wir müssen für die Zukunft streng an dieser Norm halten.

Der Verlag.

## Gesang-Verein „Votivliederbund“

Morgen Sonntag, den 7. Mai von abends 7 Uhr ab feiert der oben genannte Verein im künstlerisch dekorierten Saale „zum Hirsch“ sein

## 17. Stiftungsfest

Gesang, Musik, sowie humoristische Vorträge und Tanz sorgen abwechselnd für Unterhaltung, sodaß jedem Rechnung getragen wird.

Wir laden hierzu alle Freunde und Gönner des Vereins, sowie die Mitglieder zu dieser Feier ergebenst ein.

Getränke nach Belieben.

Mitglieder nebst einer Dame frei.

— Nichtmitglieder zahlen nur 3 Mark. —

Der Vorstand.

Ein gut

## möbliertes Zimmer

für besseren Herrn gesucht. Näh. im Verlag.

Einen Oftern aus der Schule entlassenen

## Jungen als Ausläufer

ge sucht.

Hermann Herzheimer.

## Humoristischer Musik-Verein

„Eintracht 1921“

Sonntag, den 7. Mai nachm. 3 $\frac{1}{2}$  Uhr

im Saale zum „Sängerheim“

## Standarten-Weihe

verbunden mit Konzert, theatralischen Aufführungen und Ball.

Eintritt mit Programm pro Person 3 Mt.

Getränke nach Belieben.

Es ladet ein

Der Vorstand.

## Bekanntmachung.

Nach Mitteilung der Mainkraftwerke, A.-G., in Höchst a. M. ändert sich der Strompreis infolge Erhöhung des Kohlenpreises ab 1. April 1922 wie folgt:

für eine Licht-Kwh. 10.05 Mt.

für eine Kraftstrom-Kwh. 5.— Mt.

Eine frischmelkeude

## Ziege

z. verk. Näh. im Verlag.

## Empfehle

Zwiebeln, Spinat, frische Eier, Salat

A. Schick,

Eisenbahnstraße 6.

Montag

beginnen neue Kurse.

Gander's

praktische Methode.

In kurzer Zeit eine schöne

Handchrift.

Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Preis: gratis.

Gander, Mainz

Schillerstraße 48.

## Unverwundbar

Bildel, Mittel, er, Blüten ver-

schanden jede Wunde, wenn

man abends den Schaum von Zucker's

Patent-Medizin-Salbe einträgt,

läßt. Scham erl morales abmalen

und mit Zucker-Creme nachreichen.

Propaganda Wirkung von Zucker's

beständig. In allen Apotheken, Droge-

rien, Parfümerien u. Reiseapotheeken

30 Quadratmeter

## Zement-

hohlsteine

preisw. z. verk. Untermainstr. 68

## Baumwoll-

Waren

kaufen Sie immer am besten und billigsten bei

A. P. & E. Weil

MAINZ

Emmeranstrasse 28

Augustinerstrasse 51.

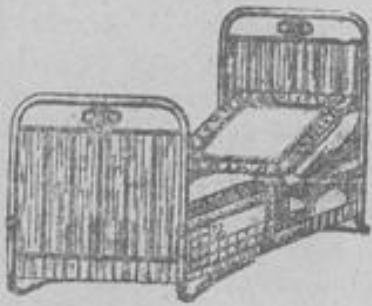


# Scharlachberg Meisterbrand

Bingen a. Rh.

Weinbrand in allen Preislagen, Alleinverkauf, H. Schmitt, Flörsheim a. M. — Telefon 99 — Brannwein-Ausschank

Ausgereift und köstlich



## Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!!

Beste Spezialqualitäten in unerschöpflicher Auswahl zu sehr niedrigen Preisen:

Metallbetten Deckbetten Matratzen Daunen-Decken  
Holzbetten Plumeaus Bettfedern Steppdecken  
Kinderbetten Kissen Daunen Woldecken

Eigene Anfertigung aller  
Bettwaren und Matratzen  
unter Verwendung bester  
Stoffe u. besten Materials

Betten-Spezialhaus **Buchdahl**, Wiesbaden  
Bärenstrasse 4

## Vorschuß-Verein zu Flörsheim.

Eingetragene Genossenschaft m. u. H.

### Einladung

zu einer am Sonntag, den 14. Mai 1922 nachmittags  
pünkt 4 Uhr im Gasthaus zum „Hirsch“ Flörsheim  
stattfindenden außerordentlichen

## General-Versammlung

Tages-Ordnung.

Änderung der §§ 1, 4 und 14 unseres Statuts.

Flörsheim, a. M., den 3. Mai 1922.

Der Vorstand des  
Vorschuß-Vereins zu Flörsheim  
E. G. m. u. H.

Friedr. Keller, J. C. Finger,  
Franz Breckheimer

## Versteigerung.

Am nächsten Dienstag, 9. Mai nachmittags 3 Uhr  
läßt der Vormund aus dem Nachlaß der verstorbenen  
Witwe Johann Anton Mohr, Hospitalstraße 16 ver-  
schiedene Haus- und Küchengeräte gegen Barzahlung  
versteigern.

Darunter befinden sich u. A.:

1 Sofa, 1 Vertikow, 1 Herd, Tische, Küchen-  
geschirr, 1 Regulator, 1 Spiegel, Bilder und  
Verschiedenes.

Flörsheim, den 6. Mai 1922.

Der Ortsgerichtsvorsteher:  
Laud, Bürgermeister.

## Schlösser

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

Chem. u. Pharm. Werke  
Mayer-Martin A. G.

„Edel sei der Mensch, hilfreich u. gut“

Die Arbeiterschaft des Werkes „Keramag“  
veranstaltet — heute Abend 8 Uhr — im  
„Sängerheim“ einen

## Ball

verbunden mit einer Tombola-Verlosung.

Die Einnahmen finden zu Unterstützung  
notleidender Arbeitskollegen Verwendung.

Die wertvollen Preise sind in liebens-  
würdiger Weise von der Firma zur Verfügung  
gestellt und im Schaufenster der Schuh-  
Handlung Lenz ausgestellt.

Eintritt pro Person 2 Mk. Das Los 1 Mk.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

## Wollen Sie

reizende neue Hüte für Übergang und Sommer kaufen,  
oder ihren unmodernen Hut umnähen, fassonieren, blei-  
chen o. färben lassen, so bringen Sie denselben nur in das

Pelz- und Putz-Geschäft

PH. THOMAS, MAINZ  
Laden, Stadthausstrasse 6, Telefon 2135, Laden

### Preiswerte Stoffe.

Baumwoll, Musselin, hell u. dunkel Grund 35.- an  
Dirndl-Stoffe schöne Muster von 49.75 an  
Satin f. Kleider u. Blusen, schw. bl., grund u. 34.50 an  
Jesit-Keinen einfarbig, gute haltb. Ware v. 44.- an  
Schwarz-weiße Karos gute Qualitäten von 59.75 an  
Weiße Boiles 110/115 cm breit von 85.- an  
Jesit und Perlat f. Hemden u. Blusen in gr. Ausw.  
Hemdentuche von 55.75 an  
Kessell 80 cm breit 39.75  
Kessell 140 cm breit 79.50  
Bettbarchent, Bett-Damaste, bekannt gute Qualitäten

Kaufhaus Schiff, Höchst

## Die Agentur des Frankfurter „General-Anzeiger“

für 1. Juni zu vergeben  
Zu melden bei Frau Gasser, Niedstraße 1.

## Trockenes Buchen-Holz

empfehlen

Josef Martini Nachf.

Gemeinnützige Nassauische Möbelvertriebs-  
Gesellschaft m. b. H., Wiesbaden, Luisen-  
str. 17.

Lieferung gediegener  
Küchen-, Schlaf-, und Wohnzimmer-  
Einrichtungen

für Kriegsteilnehmer und Minderbemittelte Teil-  
zahlung ohne Preiserhöhung gestattet.

Teilausstellung in Söffenheim bei  
Schreinermeister Johann Fay.

## Lacke und Oelfarben

in bewährter Friedensqualität, sachmännlich hergestellt, Leinöl und  
Fuchsbodenöl, Krebseisqualität, Bolus, Gips, sämtliche Erd- und  
Mineralfarben, Chemische Buntpasten

Farbenhaus Schmitt, Flörsheim am Main  
Telefon 99.

## Ordl. Dienstmädchen

bei gutem Lohn und guter Behandlung gesucht.

Gerhard Köhl, Frankfurt, Zeppelin-Allee 11.

Alle Bücher (bis zu den größten Werken) liefert

schnell zu Original-Preisen ohne  
Aufschlag: H. Dreisbach, Flörsheim  
Karthäuserstrasse 6 — Telefon Nr. 59.

## Hühneraugen

werden sie sicher los  
durch Hühneraugen-  
Lebewohl, Hornhaut  
an der Fußsohle be-  
leitet Lebewohl-  
Ballen-Scheiden.  
Kein Verkrüppeln u.  
Festkleben a. Strumpf.  
In Drogerien und Apotheken.  
Heinrich Schmitt, Wälderstr. 10

## Hund

zu verkaufen. Näh. i. Verlag.  
Wirsing, Weisskraut, Rot-  
kraut, Oberkohlrabi,  
Blumenkohl, Römischkohl  
Salatpflanzen, sow. Stief-  
mütterchen, Gänseblüm-  
chen, Vergissmichnicht.  
empfehlen **Max Flesch.**

Eisenwaren Bau- und Schaufenster- Tischflüsse Sperr-Holz Bedarf für Schreiner  
Werkzeuge Möbelbeschläge Einrichtungen Portieren Garnituren Bett-Garnituren Kehl- u. Kunstleisten Schlosser, Glaser

liefert in anerkannt bewährten  
Qualitäten zu billigsten Tagespreisen.

## F. EBERT NACHF.

Inh.: E. HAARMANN  
WIESBADEN

Schwalbacherstrasse 43

Fernruf No. 6353

Schirmreparaturen und Über-  
ziehen wird sachmännlich  
ausgeführt. Bestellungen  
auf neue Schirme werden  
angenommen in der An-  
nahmestelle Fahrrad- und  
Zigarrenhandlung Frz. Hartmann  
Grabenstraße. Jean Gutsjahr.  
Schirmmacher.

## Asthma

kann in etwa 15 Wochen geheilt  
werden. Sprechstunden in Wies-  
baden, Mainzerstr. 40, Garth. 1.  
jeden Freitag von 10-1 Uhr.  
Dr. med. Alberts, Spezialarzt f.  
Asthmaleiden.

Alle Hausfrauen  
taufen Triumph-Möbel-Pag  
„Wunderschön“

Stets staubreie prachtvolle Möb-  
el  
Drogerie H. Schmitt, Flörsheim